



Selbst in der Gruppe war es für die Laiendarsteller der Ignaz-Reder-Realschule äußerst schwierig, gegen den coolen Sven, welchen der Theaterpädagoge Dirk Bayer in dieser Szene verkörperte, anzukommen. FOTO: HAHNER

# Mobbing bereits im Keim ersticken

Projekttag zum Thema „Gewaltprävention“ an der Ignaz-Reder-Realschule

Mellrichstadt. (ch) Wie soll ich mich verhalten, wenn jemand gezielt Streit sucht? Was kann ich tun, wenn ich eine Prügelei mitbekomme? Wie kann ich einem Mitschüler helfen, der verbaler oder gar handgreiflicher Gewalt ausgesetzt ist? Will ich ihm überhaupt helfen? An der Ignaz-Reder-Realschule fand am gestrigen Mittwoch für die beiden 6. Klassen ein Projekttag zum Thema „Gewaltprävention“ statt, bei dem den Jugendlichen diese Themenbereiche näher gebracht und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt wurden.

Organisiert wurde der Vormittag von Irmgard Seifert, Lehrerin für Englisch und Geschichte und gleichzeitig Anti-Mobbing-Beauftragte an der Ignaz-Reder-Realschule. Dazu konnte als Kooperationspartner der erfahrene Sozial-, Theater- und Präventionspädagoge Dirk Bayer aus Bamberg gewonnen werden. Diesem gelang es hervorragend, die Schülerinnen und Schüler gleich zu Beginn des Vormittags durch ein interaktives Theaterstück für das Thema zu sensibilisieren und zum Nachdenken anzuregen. Die Jugendlichen waren gefordert, sich konkret Lösungen für verschiedene Konfliktsituationen zu überlegen und sie durch eigenes Mitwirken zu erproben.

Dass es gar nicht so leicht fällt, sich gegen einen Täter zu wehren, wurde in den Rollenspielen überdeutlich. Wer mit dem obercoolen Sven befreundet sein will, muss durch entwürdigende Mutproben beweisen, dass er dessen auch „würdig“ ist. Wer mit Markus Karten zocken will, der spielt nach den Regeln von Markus – Widerstand zwecklos. Und wenn Markus den neuen Mitschüler aufs Übelste quält, stimmt die gesamte Klasse prompt in die gepapten Beleidigungen mit ein – ohne groß darüber nachzudenken.

In den meisten Situationen taten sich die mutigen Laiendarsteller recht schwer damit, gegen Dirk Bayer, der meistens in die Täterrolle schlüpfte und dabei am laufenden Band provozierte, drohte, beleidigte und pöbelte, anzukommen. Nach den kurzen Spielszenen folgte jeweils eine Phase, in welcher der Theaterpä-



Du kommst wohl aus der Mülltonne? Markus (Dirk Bayer, links) macht dem neuen Mitschüler das Leben zur Hölle – und alle machen mit. FOTO: HAHNER

dagoge mit den Schülerinnen und Schülern die dargestellten verbalen Provokationen analysierte und klarmachte, welche Bedürfnisse des Täters eigentlich dahinter stecken.

Zur Sprache kam auch der Einfluss fragwürdiger medialer Vorbilder, angefangen von nachmittäglichen Doku-Soaps wie „Verklag mich doch!“ bis hin zu „Germany's Next Topmodel“ oder „DSDS“. Denn auch in solchen TV-Formaten passiere nichts anderes, als dass sich die Beteiligten in Täter-Opfer-Beziehungen gegenseitig fertig machen, so Bayer.

Nach zwei Schulstunden, die wie im Fluge vergingen und in denen das ernste Thema Mobbing durch Dirk Bayer zunächst noch „humorvoll“ verpackt wurde, ging im Anschluss die eigentliche Arbeit erst richtig los. Aufgeteilt in zwei Workshops, die im Wechsel besucht wurden, setzten sich die Schülerinnen und Schüler der Klassen 6a und 6b mit der Frage auseinander: Wie sieht denn eigentlich mit Gewalt hier bei uns an der Schule aus?

Besonders drastisch wurde die Thematik durch die beiden im Mobbing-Koffer enthaltenen Kurzfilme „Mobbing – ohne uns“ und „Schulweg in die Angst“ veranschaulicht. Im Anschluss waren die Jugendlichen aufgefordert, das Gesehene in Form von Fragebögen zu reflektieren. Kennst du die in dem Film dargestellten Konflikte aus deiner eigenen Erfahrung? Hast du so etwas schon einmal selbst erlebt?

Auch der Sozial-, Theater- und Präventionspädagoge Dirk Bayer war während seiner Schulzeit selbst von Mobbing betroffen und wollte es nun auch von den Mellrichstädter Realschülern genau wissen. Am eigenen Leib erfahrene Gewaltsituationen konnten in dem von ihm geleiteten zweiten Workshop vertraulich geschildert werden. Das alles mündete zuletzt in Verhaltensstrategien, um nicht zum Mitläufer zu werden und sich gegen Gewalt an der Schule, in welcher Form auch immer, zur Wehr zu setzen.

Die Ignaz-Reder-Realschule hat den Kampf gegen Mobbing aufgenommen. Der gelungene Projekttag zum Thema „Gewaltprävention“ lässt zumindest die Hoffnung aufkommen, dass der ein oder andere Schüler in Zukunft im konkreten Mobbing-Fall verbal richtig reagieren und Zivilcourage gegenüber dem Täter, der es auf ein schwächeres Opfer abgesehen hat, zeigen wird.

„Mobbing ist leider auch bei uns ein ständig aktuelles Thema“, weiß Irmgard Seifert, Anti-Mobbing-Beauftragte an der Ignaz-Reder-Realschule. Es habe in der Vergangenheit auch schon einen Fall von Cyber-Mobbing gegeben, bei dem ein Einschreiten der Polizei notwendig wurde. Daher sind Irmgard Seifert nicht nur Projekttag für Schüler, sondern auch Elternabende zum Thema ein wichtiges Anliegen, denn Mobbing findet im Verborgenen statt und oft hat das Opfer keine Chance, aus eigener Kraft aus diesem Teufelskreis herauszukommen.

Gute Erfahrungen konnte Irmgard Seifert in der Vergangenheit bereits mit „Anti-Mobbing-Koffer“ der Techniker Krankenkasse machen, den die Schule erworben hat und mit dessen Hilfe mit den Schülern sehr intensiv das Thema Konfliktprävention aufgearbeitet werden kann. Mit dem Inhalt des Koffers beschäftigten sich die Sechstklässler dann auch im Rahmen des ersten Workshops unter der Leitung von Irmgard Seifert.